



Ein nimmermüder Visionär

Hannes Androsch mit den Bezirksblättern in Scheibbs auf Augenhöhe

Er ist in der Lage, einen Diskussionsprozess in Gang zu setzen und fordert seine Zuhörer unermüdlich auf, sich für die Dinge des täglichen Lebens mit Blickrichtung Gestaltung der Zukunft einzusetzen. Bürger und Politiker fordert er gleichermaßen zum Aktivwerden auf.



Hannes Androsch im Gespräch mit den Bezirksblättern in der Aula des BORG Scheibbs:

Fotos: Bezirksblätter

BEZIRKSBLÄTTER: Stichwort „Neue Mittelschule“: Ist das ein Stellvertreterkampf für zwei unterschiedliche Menschenbilder - Egalitär vs. Elitär? Handelt es sich beim verbesserungswürdigen Schulsystem um ein ideologisches oder pädagogisches Problem?
HANNES ANDROSCH: „Es geht nicht um ideologische Positionen, sondern um unsere Jugend. Für deren Zukunft brauchen wir ein hervorragendes, weltoffenes Bildungssystem. Dazu gehört im ländlichen Raum die Verbesserung der Hauptschulen. Und österreichweit sind moderne Ganztagschulen aufgrund der gesellschaftlichen Realitäten ein Gebot der Stunde: für die Kinder, für die berufstätigen Eltern, aber auch im Interesse der Betriebe. Das hat nichts mit Parteipolitik zu tun, sondern mit Verantwortung für die Zukunft.“

BEZIRKSBLÄTTER: Ihr Sohn, Gregor ist noch sehr jung. Ist das ein Motiv für Sie, weshalb Sie sich für das Bildungsvolksbegehren so stark einsetzen?
ANDROSCH: „Natürlich fließen persönliche unmittelbare Erfahrungen in das Engagement mit ein. Das ist eine Bestärkung, mich für dieses Volksbegehren einzusetzen.“

BEZIRKSBLÄTTER: Sie sind als Politiker schon länger im „Unruhestand“, wie beim Vortrag erwähnt wurde, und werden noch immer zu aktuellen

Themen konsultiert. Warum kommt man immer wieder auf Sie zu?

ANDROSCH: „Die Menschen suchen Perspektiven und Orientierung. Ich konnte in den Jahrzehnten meines Lebens vielfältige Erfahrungen sammeln und bin ein sehr neugieriger Mensch geblieben, der versucht, Dinge zu hinterfragen, um sie zu verstehen, aber auch um zukünftige Entwicklungen abzuschätzen und Antworten auf die Herausforderungen von morgen zu finden.“

BEZIRKSBLÄTTER: Stichwort ‚Weltwirtschaft‘: Tauchen die Probleme in Zyklen auf oder handelt es sich bei der aktuellen Krise um einen absoluten Zusammenbruch des Systems?

ANDROSCH: „Es handelt sich dabei um ‚Schwankungen‘. Die momentane Situation ist nicht mit der Weltwirtschaftskrise der 30er-Jahre zu vergleichen. Man braucht neue Spielregeln, vor allem im Finanzbereich. Die Schiefelage der Staatsfinanzen in Österreich ist eine Folge von mangelnder Disziplin in den letzten zwei Jahrzehnten.“

BEZIRKSBLÄTTER: Worauf bezieht sich die mangelnde Disziplin, auf die Politiker?

ANDROSCH: „Damit ist natürlich auch die mangelnde Disziplin von Politikern gemeint, aber genauso die der Gesellschaft. Politiker sind ja

auch nur ein Spiegel der gesellschaftlichen Wirklichkeit.“

BEZIRKSBLÄTTER: Sozialdemokratie, deren Ziel eine sozial gerechte Gesellschaft bedeutet, und Reichtum - Wie lässt sich das für Sie vereinbaren?

ANDROSCH: „Was ist Reichtum? Es geht der Sozialdemokratie nicht um Gleichmacherei. Die Sozialdemokratie ist kein Mönchsorden und bedeutet kein Leben in Sack und Asche. Das Ziel einer sozial gerechten Gesellschaft ist eine immerwährende Aufgabe. Der Wohlfahrtsstaat ist eine wichtige Errungenschaft, dessen Absicherung eine wichtige Zukunftsaufgabe. Dazu gehört auch eine prosperierende Wirtschaft. Verteilt kann nur werden, was vorher erwirtschaftet worden ist.“

BEZIRKSBLÄTTER: Befindet sich die SPÖ in einer Führungskrise. Man lebt noch immer von klingenden Namen aus der Vergangenheit wie Kreisky, Androsch, Vranitzky...?

ANDROSCH: „Nicht nur die SPÖ befindet sich in einer Identitätskrise. Die Inhalte sind oft nicht mehr zeitgemäß. Um den Menschen Orientierung und Vertrauen in die Zukunft geben zu können, müssen Antworten auf die sich abzeichnenden Problemstellungen gesucht und vermittelt werden.“

Gespräch: Alex Lehensteiner



> Zur Person

Wissenswertes

Geb.: 18. April 1938 in Wien
Studium an der Hochschule für Welthandel
Kinder: Claudia (47), Natascha (43), Gregor (14)

Politische Karriere:

1967 - 1981: Abgeordneter zum Nationalrat
1970 - 1981: Österreichischer Finanzminister
1976 - 1981: Vizekanzler unter Bruno Kreisky